Bildung auf Reisen
– Impulse für morgen

#BildungaufReisen

#Wien

INSPIRATIONSPAPIER

Entrepreneurship Education stärken!

DKJS

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Liebe Leser:innen,

woran denken wir im Allgemeinen in Deutschland, wenn wir den Begriff Entrepreneurship Education hören? Vielleicht an die frühzeitige unternehmerische Bildung von Kindern und Jugendlichen. An Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Unternehmensgründung und -führung nötig sind. Und sicher auch an die vielen erfolgreichen Schüler:innenfirmen, die es in Deutschland bereits gibt. All das stimmt – im engeren Sinne.

Entrepreneurship Education geht aber noch viel weiter. Ein genauerer, tiefergehender Blick zeigt: Die geförderten Kompetenzen sind maßgeblich für die Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf ihre Zukunft – egal, ob sie später ein Unternehmen gründen wollen oder nicht. Eigenverantwortung, Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und Teamarbeit sind wichtige Zukunftskompetenzen für alle Heranwachsenden. Entrepreneurship Education leistet einen zentralen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und zahlt damit auf gesamtgesellschaftliche Ziele ein: von Innovationskraft und wirtschaftlicher Teilhabe bis hin zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Prozesse.

Trotz einzelner guter Ansätze – erste Programme in der Lehrkräftebildung, starke zivilgesellschaftliche Initiativen und praxisnahe Projekte an Schulen – steht es in Deutschland dringend an, den Blick auf Entrepreneurship Education zu weiten. Expert:innen sehen einen klaren, strukturellen Handlungsbedarf, denn was bislang fehlt, ist eine gemeinsame, bundesweite Strategie aller Beteiligten.

Deshalb wollten wir über den deutschen Tellerrand schauen. Als 25-köpfige Delegation mit Teilnehmenden aus Bildungsverwaltung, Praxis, Wissenschaft und Zivilgesellschaft haben wir uns im März 2025 auf den Weg gemacht: nach Österreich, wo ein nationaler Aktionsplan Entrepreneurship Education bereits strategisch stärkt und es viele konkrete Umsetzungsbeispiele gibt. Was uns besonders beeindruckt hat, war das gemeinsame Ziehen an einem Strang und die große Begeisterung aller Beteiligten für das Thema.

Wir sind überzeugt: Deutschland braucht eine vergleichbare Anstrengung. Die Bildungsreise der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat hierfür vielfältige Impulse gesetzt, Austausch ermöglicht und viele Ideen und Ansätze für den Aufbau nachhaltiger Strukturen geliefert.

Die Ergebnisse dieser Reise mit wertvollen Impulsen für unser Bildungssystem wollen wir mit diesem Inspirationspapier mit Ihnen teilen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, jungen Menschen den Raum zu geben, ihre Zukunft mutig, kreativ und verantwortungsvoll zu gestalten.

Viel Spaß beim Lesen! Lassen Sie sich inspirieren!

Herzliche Grüße
Anne Rolvering

„Der Unternehmergeist ist eine Schlüsselkompetenz, die schon von frühester Jugend an entwickelt werden sollte … Bei jungen Menschen Unternehmergeist zu wecken, ist ein Weg, ihre Kreativität, ihre Initiative und ihr Selbstvertrauen bei ihrem Tun zu fördern und sie zu sozial verantwortlichem Handeln anzuleiten."

Europäische Kommission[1]

1 https://eur-lex.europa.eu/DE/legal-content/summary/promoting-entrepreneurship-in-schools-and-universities.html?fromSummary=19

WAS IST ENTREPRENEURSHIP EDUCATION?

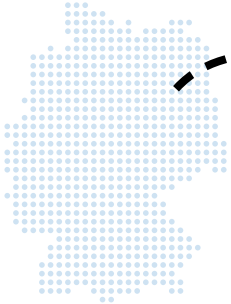
Der Begriff Entrepreneur (vom französischen Verb „entreprendre": etwas unternehmen, in Angriff nehmen) wird im Deutschen gern mit „Unternehmer:in" übersetzt. Dabei greift die Übersetzung nicht weit genug. Entrepreneure sind Menschen, die ganz grundsätzlich neue Ideen entwickeln und auf den Weg bringen – sei es in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft, Kunst oder Kultur.

Entrepreneurship Education ist ein didaktischer Ansatz, der das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten fördert, eigene Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. So werden überfachliche Zukunftskompetenzen von Kindern und Jugendlichen – wie Kreativität, Innovationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit sowie Selbstwirksamkeit – gestärkt und die Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich unterstützt.

Wie steht es in Deutschland um Entrepreneurship Education?

In Europa wächst das Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln in Bildungskontexten. Damit bekommt die Entrepreneurship Education eine immer größere Bedeutung. Bereits 2000 haben die Regierungschefs der EU-Staaten beschlossen, dass Entrepreneurship in allen Mitgliedsstaaten auf allen Bildungsebenen implementiert werden soll. Auch Deutschland hat die ersten Schritte in die richtige Richtung gemacht, aber noch kommt uns im europäischen Vergleich die Rolle des Nachzüglers zu.

Oftmals wird Entrepreneurship Education hierzulande noch viel zu eng als eine Art „Erziehung zum Unternehmertum“ angesehen. Dabei wird übersehen, dass es vielmehr darum geht, allen Kindern und Jugendlichen immer wichtiger werdende Zukunftskompetenzen zu vermitteln und ein positives Growth Mindset zu etablieren.



„Wir dürfen Entrepreneurship Education in Deutschland ruhig viel größer und ganzheitlicher denken. Und wir sollten sichtbarer werden mit dem, was wir schon tun, denn das ist schon eine ganze Menge.“

Anne Sieber
Projektleiterin *Schule mit Unternehmergeist*, kobra.net*

*Das gesamte Interview mit Anne Sieber finden Sie auf https://www.startup-zukunft.de/aktuelles/interview-mit-anne-sieber/

„Wir brauchen in Deutschland statt Ängsten, Vorbehalten und Widerständen ein positiveres Verständnis für die Ziele von Entrepreneurship Education: Kindern und Jugendlichen ein positives Mindset und Kompetenzen wie Kreativität und Selbstwirksamkeit für ein gelingendes Leben mitzugeben. Davon profitieren junge Menschen individuell und die Gesellschaft als Ganzes.“

Johannes Heuser
Studiendirektor und Fachreferent für die Fächer Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung und Wirtschaft (allgemeinbildende Gymnasien) im Regierungspräsidium Tübingen*

*Das gesamte Interview mit Johannes Heuser finden Sie auf https://www.startup-zukunft.de/aktuelles/interview-mit-johannes-heuser/

ENTREPRENEURIAL (GROWTH) MINDSET

„Probieren wir es einfach aus“

Stellen wir uns vor: Nichts kann uns aufhalten! Alles, was wir uns vornehmen, versuchen wir. Manchmal klappt es nicht oder kann schiefgehen. Aber dann versuchen wir es noch mal. Denn: Wir sind mutig. Wir sind motiviert. Wir haben Lust und Freude am Wachsen. Wir haben ein Growth Mindset!

Ein Growth Mindset kann uns in einen Ausprobier-Modus versetzen. So entwickeln wir unsere Talente, Fähigkeiten und Intelligenz durchs Üben weiter. Wir sehen Fehler als Chancen, uns zu verbessern und weiterzuentwickeln.[2]

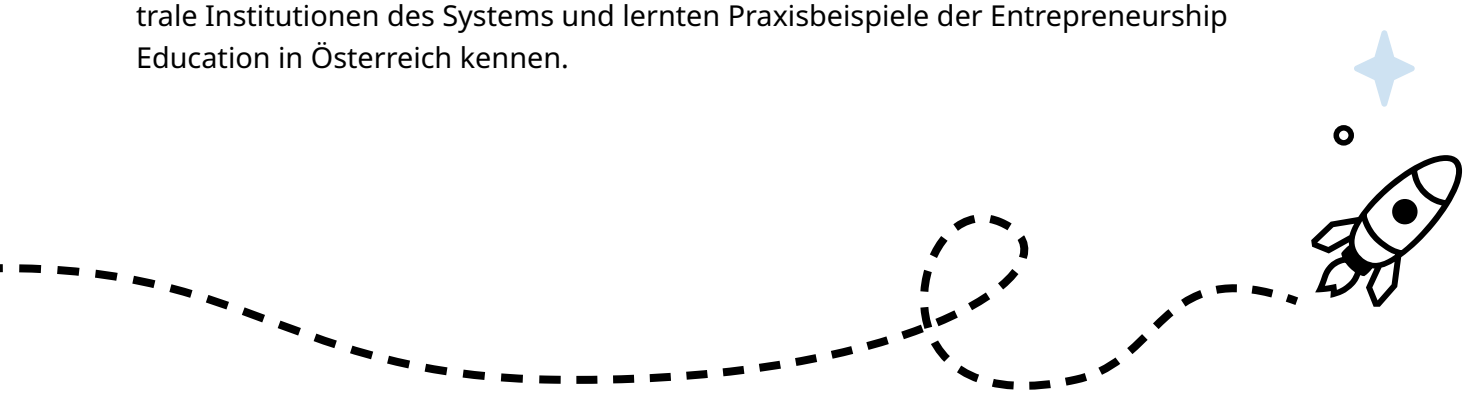
2 www.akademie-lernpaedagogik.de/magazin/was-bedeutet-growth-mindset

In den vergangenen 20 Jahren wurden in Deutschland zwar mehr als 100 Lehrstühle für Entrepreneurship an deutschen Hochschulen geschaffen[3], aber an den Schulen kommt davon immer noch zu wenig an.

Zwar existieren bereits vielversprechende Ansätze zur strukturellen Verankerung – etwa das Landeskonzept für Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein – ebenso wie erste Programme in der Lehrkräftebildung, engagierte zivilgesellschaftliche Initiativen und praxisnahe Schulprojekte, die unternehmerisches Denken fördern. Dennoch bleibt der große Durchbruch der Entrepreneurship Education hierzulande im schulischen Kontext bisher aus.

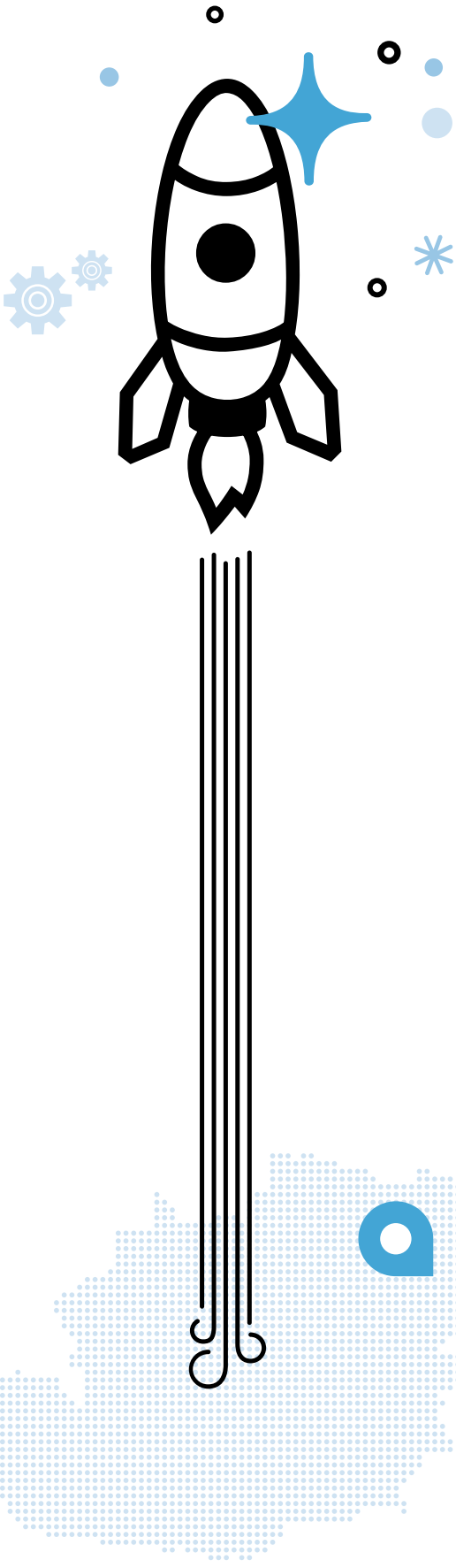
> **„Wir setzen uns für eine neue Gründerkultur an Forschungseinrichtungen ein … Im Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL) ergänzen wir Entrepreneurship Education als weiteres Ziel.“**
>
> Koalitionsvertrag 2025[4]

Wie kann so eine Rahmung aussehen und was braucht es dafür? Internationale Vergleiche können helfen, erfolgreiche Ansätze zu identifizieren und auf die eigene Systemlogik zu übertragen. Dabei sind Transferbedingungen wie Bildungsstruktur, Fachkräftelage und Finanzierung entscheidend. Um diesen Austausch zu fördern, haben wir uns für Österreich als Ziel unserer Bildungsreise entschieden, das Nachbarland gilt als Vorzeigemodell in der strukturellen Förderung von Entrepreneurship Education. Während der Reise besuchten die Mitreisenden verschiedene zentrale Institutionen des Systems und lernten Praxisbeispiele der Entrepreneurship Education in Österreich kennen.



3 https://dienews.net/artikel/entrepreneurship-an-die-schulen/
4 www.koalitionsvertrag2025.de, S. 80

Was macht Österreich richtig?



Der Blick in die Entrepreneurship Education des Nachbarlands

Eine große EU-Studie hat gezeigt, dass Österreich beim Thema Entrepreneurship Education in Europa eine Vorreiterrolle einnimmt.[5] Was Österreich deutlich von Deutschland und vielen anderen Ländern unterscheidet: Entrepreneurship Education ist systematisch verankert. In Österreich hat das Bundesministerium für Bildung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus – unter Einbindung zahlreicher Partner:innen des Entrepreneurship-Ökosystems – einen nationalen Aktionsplan für Entrepreneurship Education für Kinder und Jugendliche erarbeitet. „Unser Aktionsplan verleiht dem Thema strategisches Gewicht und dient als Landkarte zur Umsetzung gemeinsamer Ziele“, erklärt Prof. Johannes Lindner, Bundeskoordinator Entrepreneurship Education für das österreichische Bundesministerium für Bildung.

Entwickelt wurde der Aktionsplan 2020 mit mehr als 60 Stakeholdern wie der Wirtschaftskammer, der Österreichischen Nationalbank, Universitäten, Initiativen und Stiftungen. Sie haben eine gemeinsame Vision für ein zukunftsfähiges Österreich erarbeitet und klare Ziele und Maßnahmen zur „Förderung unternehmerischen Denkens, der Persönlichkeitsbildung und der Erziehung zu mündigen Staatsbürgerinnen und -bürgern“[6] formuliert.

5 Cedefop (2023): Entrepreneurship competence in vocational education and training: case study: Austria. Luxembourg: Publications Office. Cedefop research paper, No 95. http://data.europa.eu/doi/10.2801/57841

6 https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/kfm/entrepreneurship/entrepreneurship_landkarte.html, S. 36

FÜR DEN HINTERGRUND

Das österreichische Schulsystem

Die Steuerung und Qualitätssicherung des österreichischen Schulsystems liegen in der Verantwortung von Bund und Ländern. Der Bund ist für grundlegende Rahmenbedingungen zuständig. Übergreifende Bildungsziele wie Digitalisierung, Persönlichkeitsentwicklung und unternehmerisches Denken gewinnen immer mehr an Bedeutung – unterstützt durch nationale Strategien und Kompetenzmodelle. Die Länder haben die Möglichkeit, das Bildungssystem an ihre spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten anzupassen. Sie können beispielsweise eigene Lehrpläne entwickeln. Das österreichische Schulsystem ist zentral organisiert und gliedert sich in:

Volksschule 1.–4. Schulstufe

Sekundarstufe I Mittelschule oder Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule, 5.–8. Schulstufe

Sekundarstufe II ab 9. Schulstufe

In der Sekundarstufe II wählen die Schüler:innen zwischen:

- **einer allgemeinbildenden höheren Schule**
- **einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule**
- **einer Lehre mit Berufsschule im dualen System.**

Rund 80 Prozent der Schüler:innen besuchen eine berufsbildende Schule – ein international beachtetes Modell, das Allgemeinbildung mit Praxisbezug verbindet.

„Was Österreich besser macht als wir in Deutschland, ist die Integration von Entrepreneurship Education in den Lehrplan. Vor allem an den deutschen allgemeinbildenden Schulen fehlt es so gut wie komplett.“

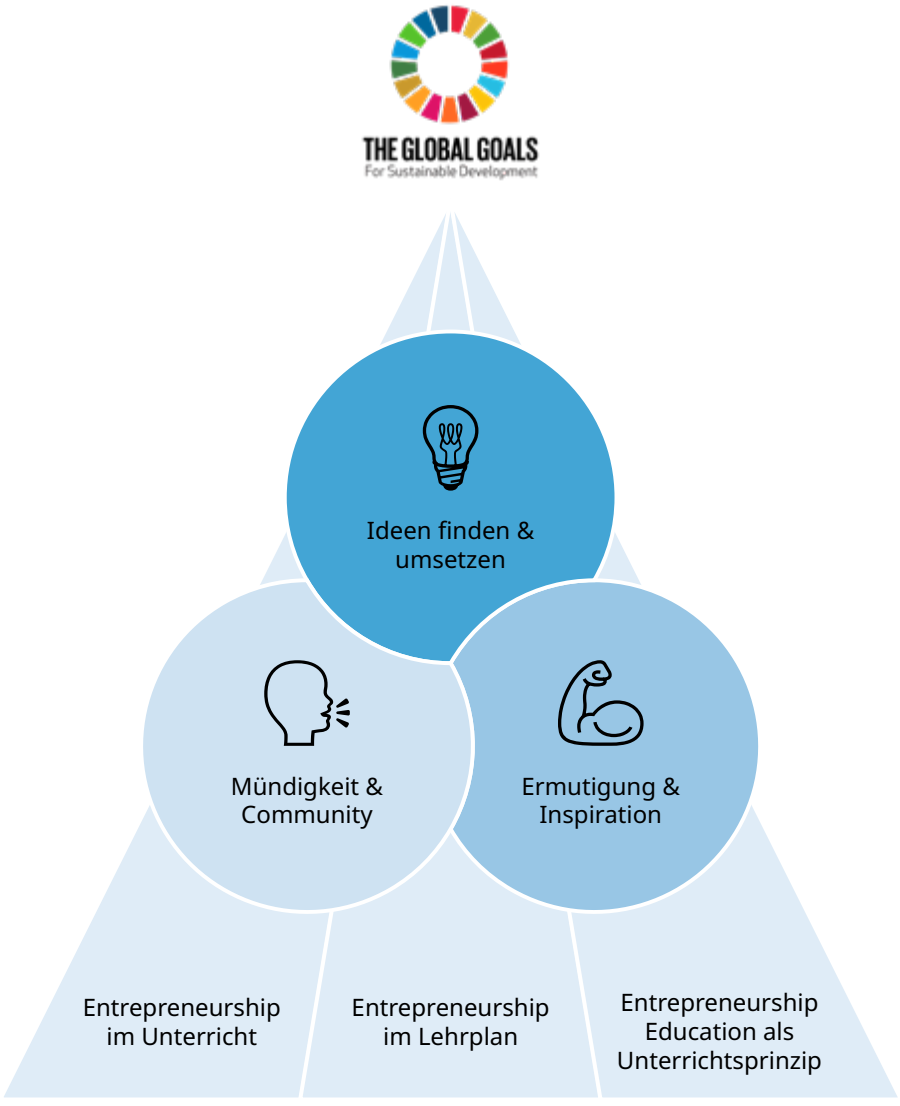
Fedo Kranz
Schüler & Vorstand vom Gründungsmagnet*

*Das gesamte Interview mit Fedo Kranz finden Sie auf https://www.startup-zukunft.de/aktuelles/interview-mit-fedo-kranz/

In den Lehrplänen der berufsbildenden Schulen ist Entrepreneurship Education schon lange in unterschiedlichem Umfang verankert. Aber auch in die Lehrpläne der Primar- und Sekundarstufe I fließt Entrepreneurship Education als übergreifendes Thema nachhaltig ein.

„Eine Entrepreneurial Journey sollte Kinder und Jugendliche über die gesamte Schulzeit begleiten. So werden sie von Anfang an befähigt, kreativ zu denken, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen in die Tat umzusetzen."

Prof. Johannes Lindner
Bundeskoordinator Entrepreneurship Education für das österreichische Bundesministerium für Bildung



TRIO-Modell zu Entrepreneurship Education und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung[7]

Entrepreneurship Education ist in Österreich schulstufenübergreifend angelegt – von der Volksschule bis zur Berufsbildung – und wird besonders in der Lehrkräftebildung sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen vorangetrieben. Das TRIO-Modell bildet dabei die theoretische Grundlage zur Förderung unternehmerischer Kompetenzen auf individueller, sozialer und organisationaler Ebene.

7 eigene Darstellung nach: Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW): Entrepreneurship Education. Landkarte der Aktionen für Kinder und junge Erwachsene, Wien 2020 Vgl. Abb. S. 125

Was braucht Deutschland für eine stärkere Implementierung von Entrepreneurship Education?

Was kann Deutschland von Österreich lernen? Warum sollte Entrepreneurship Education in Deutschland stärker in der schulischen Bildung verankert werden? Welche Praxisbeispiele aus Österreich ließen sich auch in Deutschland implementieren?

Das sind einige der Fragen, die die DKJS allen Mitreisenden nach der Reise mittels eines Fragenkatalogs gestellt hat, um daraus Empfehlungen für Deutschland zu formulieren. Die 25 Teilnehmenden kamen aus ganz unterschiedlichen Kontexten: der Bildungsverwaltung, Praxis, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Jede:r von ihnen hatte ein spezielles Interesse und einen eigenen, professionellen Blick auf das Thema.

„Um die Wirkung von Entrepreneurship Education langfristig sicherzustellen, ist es entscheidend, dass entsprechende Initiativen systematisch in Lehrpläne, die Lehrer:innenbildung sowie die Schulentwicklung integriert werden."

Prof. Johannes Lindner
Bundeskoordinator Entrepreneurship Education für das österreichische Bundesministerium für Bildung

Empfehlungen

1

Stärkung von Entrepreneurship Education in der öffentlichen Wahrnehmung
Wir brauchen in Deutschland eine klare, gemeinsame Definition und ein geteiltes Verständnis des Begriffs. Die Kultusministerkonferenz sollte diese einheitliche Definition entwickeln und verabschieden. Eine öffentlichkeitswirksame Verbreitung von Beispielen guter Praxis kann aufzeigen, wie Schüler:innen durch Entrepreneurship Education zu aktiven Gestalter:innen ihrer Zukunft werden. Das inspiriert, liefert Ideen und regt zur Nachahmung an.

2

Klärung der Verantwortlichkeiten und Verankerung in Lehrplänen
Die Kultusministerkonferenz als zentrales Gremium sollte eine wichtige Rolle in der Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und der neu initiierten Geschäftsstelle „Gründung in school“ einnehmen. Sie sollte die Entwicklung von Entrepreneurship Education zu einem fächerübergreifenden, ganzheitlichen Bildungsziel und die Verankerung in den Lehrplänen aller Schulformen koordinieren.

3

Verabschiedung von Bundes- und Landesstrategien
Ohne einen klaren politischen Willen geht es nicht. Es braucht in allen Bundesländern politische Strategien aus den für Bildung und Wirtschaft zuständigen Institutionen, die Entrepreneurship Education unterstützen. Auch auf Bundesebene bedarf es einer stärkeren Vernetzung der zuständigen Ministerien. Nur durch die Festlegung gemeinsamer Ziele und stetigen Austausch kann eine effiziente nationale Entrepreneurship Education-Strategie entstehen.

Systemische Verankerung in der Lehrkräfteausbildung
Lehrkräfte müssen durch kostenfreie, hochwertige Fortbildungsangebote und Materialien in der Einbindung von Entrepreneurship Education in den Schulalltag unterstützt werden. Auch den Universitäten kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Unternehmerische Bildung muss frühzeitig Teil der Lehrkräfteausbildung sein und durch praktische Einblicke und Projekte die Wirksamkeit aufzeigen.

Praxisorientierung und außerschulische Partner:innen
Selbstwirksamkeit entwickeln Kinder und Jugendliche vor allem, indem sie Herausforderungen in ihrer Lebenswelt bewältigen. Dafür benötigen sie mehr praxisnahe Erfahrungsräume wie Schüler:innen- und Juniorfirmen, Design-Thinking-Workshops oder Projekte wie den FREIday. Starke Partnerschaften zwischen Schulen, Universitäten und der Wirtschaft tragen zur Praxis- und Lebensweltorientierung der Projekte bei.

Stärkere Orientierung am europäischen Diskurs
Der europäische Diskurs zu Entrepreneurship Education muss kontinuierlich eingebunden werden – etwa durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Forschungsprojekten auf europäischer Ebene und den Transfer der Erkenntnisse in unser nationales System.

Qualitätssicherung und Ausbau der Datenlage
Wie in Österreich sollten Studien, Evaluationen (z. B. Zwischenbericht des nationalen Aktionsplans „Landkarte der Aktionen“[8]) und die wissenschaftliche Begleitung von Praxisprogrammen eine wichtigere Rolle spielen. So kann die Entwicklung schulischer und außerschulischer Angebote datengestützt erfolgen sowie bestmögliche Wirksamkeit entfalten und ihre Qualität kann gesichert werden.

8 https://www.bmwet.gv.at/Themen/Wirtschaftsstandort-Oesterreich/KMU/Foerderungen/F%C3%B6rderung-der-unternehmerischen-Initiative---Die--Landkarte-der-Aktionen-.html

Die Teilnehmenden der Reise

Bayard, Cedric
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Entrepreneurship und ökonomische Bildung, TU Dortmund

Bothe, Norbert
Bereichsleitung Servicestelle Schülerfirmen, kobra.net

Claas, Babette
Leiterin Business@School

Csejtei, Ursula
Programmleitung *Bildung auf Reisen,* DKJS

Eren, Mustafa
Leiter *Körber Start-Hub,* Körber-Stiftung

Euler, Mark Dr.
Research Assistant, PFH Göttingen & Startup Consultant

Gaede, Lorenz
Referent, Landesleitung Entrepreneurship Education, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, Schleswig-Holstein

Hansen, Christina
Referentin Mittelstand und Existenzgründung, Freie und Hansestadt Hamburg

Heine, Reyko
Referent für Existenzgründungen, Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sachsen-Anhalt

Heuser, Johannes
Fachreferent für Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung, Regierungspräsidium Tübingen

Hurthe, Natalie
Kommunikation, DKJS

Jordan, Alexander Dr.
Referent, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Juriga, Fanni
Mitarbeiterin *Bildung auf Reisen,* DKJS

Kranz, Fedo
Schüler & Vorstand Gründungsmagnet

Krüger, Oliver
Wissenschaftliche Hilfskraft, Wirtschaftswissenschaften, TU Dortmund

Pfundmeier, Fabian
Programmleitung *ThEx Young Entrepreneurs,* DKJS

Puchta, Julia
Expertin für Zukunftskompetenzen und Standortleiterin DKJS Hamburg, DKJS

Reinsch, Heike
Vorständin forêt noire Stiftung

Rolvering, Anne
Geschäftsführerin DKJS

Schmidt, Johannes
Referent, Landeskoordinator Entrepreneurship Education, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, Schleswig-Holstein

Schröpfer, Anke
Referentin für berufliche Orientierung, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Sieber, Anne
Projektleiterin *Schule mit Unternehmergeist,* kobra.net

Vollmar, Bernhard H. Prof. Dr.
Professor für Entrepreneurship und Finance & Direktor des ZE Zentrum für Entrepreneurship, PFH Göttingen

Wallraff, Ellen
Programmleitung *Startup Zukunft!,* DKJS

Zillinger, Sandra
Projektmanagerin *Bildung und Next Generation,* Bertelsmann Stiftung

Die besuchten Institutionen und kennengelernten Organisationen

- BUNDESMINISTERIUMS FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE UND TOURISMUS
  www.bmwet.gv.at

- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG
  www.bmb.gv.at

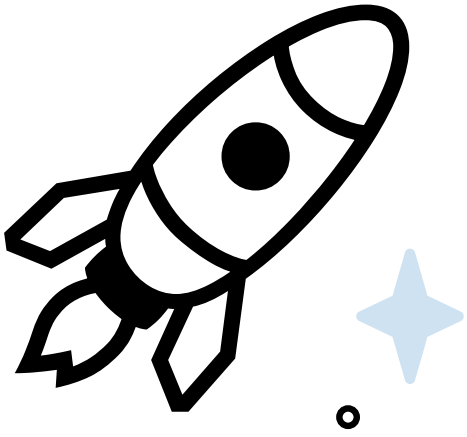
- FLIP WIEN
  Financial Life Park
  www.financiallifepark.at

- Umsetzung *Jedes Kind stärken*
  GTVS 3 LANDSTRASSER HAUPTSTRASSE
  öffentliche Ganztagsvolksschule
  gtvs3.schule.wien.at

- IFTE
  Initiative for Teaching Entrepreneurship – unternehmerische Haltungen wecken, fördern, stärken (gemeinnütziger Verein) mit Programmen wie *Jedes Kind stärken, Jugend stärken* und dem *Entrepreneurship 4Youth-Festival.*
  www.ifte.at

- MAYGASSE BUSINESS AKADEMIE
  berufsbildende Schulen mit Schwerpunkt Entrepreneurship Education
  www.bhakwien13.at

- WU ENTREPRENEURSHIP CENTER
  Gründungszentrum der Wirtschaftsuniversität Wien, Programm *Changemaker*
  www.wu.ac.at/gruenden



Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms *Bildung auf Reisen* angefertigt, gefördert durch Freiheit+.

DKJS
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

freiheit+

Impressum

Herausgeberin:
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
T 030 25 76 76 - 0

www.dkjs.de
info[at]dkjs.de

Redaktion: Kathleen Fietz, Fabian Pfundmeier, Julia Puchta, Lena Thieme, Ellen Wallraff
Autor:innen: Kathleen Fietz, Fabian Pfundmeier, Julia Puchta, Lena Thieme, Ellen Wallraff
Lektorat: Kathleen Fietz
Fotos: DKJS/Jenia Symonds (Cover, S. 4, 5, 8, 9, 11), DKJS/Stefanie Loos (S. 2)
Abbildungen: S. 10: eigene Darstellung des TRIO-Modells nach: Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (2020): Entrepreneurship Education. Landkarte der Aktionen für Kinder und junge Erwachsene, Wien, S. 125.
Gestaltung und Illustration: dynalog GmbH

© DKJS 2025

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im Mai 2025 überprüft.